

# Jagen und Fallen Stellen

Unabhängig davon ob es sich um das passive Jagen, das Ansitzen, das Anlocken, die aktive Pirsch (mit und ohne Unterstützung), das Fallenstellen oder vielleicht die Kombination vom Jagen und Fallenstellen handelt, es ist mehr oder weniger zeit- und vor allem energieaufwendend.

Idealerweise sollte die Jagd und das Fallenstellen ergänzen, somit erhöhen sich die Chancen wesentlich. Werde dir jedoch zuerst bewusst was an potentiellen „Opfern“ in der Umgebung vorhanden ist. Ein Aufklärungsgang in Bezug auf Spuren, Stell- Schlafplätze, Weidegründe, Wasser- Futterstellen, Schlupflöcher sowie Futterverstecke, liefert dir wichtige Informationen.

## Verschaffe dir einen Überblick über Tiere in deinem Bereich und wähle die Gegend mit der größten Anzahl!

Tiere besitzen unterschiedlich stark ausgeprägte Sinnesorgane, Fähigkeiten und Gewohnheiten. Sind dir diese bekannt, können Schwächen - Verhaltensweisen zum eigenen Vorteil genutzt werden.

Beispielsweise gehen Hasen meist erst in der Dämmerung auf die Jagd und kommen nach dem Aufscheuchen immer an den selben Platz zurück. Wildschweine sind vor allem nachts aktiv und Hechte starten meist nur einen Angriff bevor sie wieder fix stehen.

## Information ist Motivation, sie birgt den Erfolg!

Tiere benötigen ebenso wie der Mensch Wasser, Nahrung und Schutz. Lasse diese Informationen in deine Suche mit einfließen und bedenke, kleine Tiere sind auch Hinweise auf Raubtiere. Diese können unter Umständen auch dir gefährlich werden.

## Dein Beutetier muss mehr Energie liefern, als dich der Aufwand kostet!

Somit ist bei deinen Aktivitäten auch Vorsicht geboten. Jedes Tier wird, wenn es in die Enge getrieben wird, seine Brut bedroht fühlt, ein frischer Kill darniederliegt oder verletzt ist, zum Angriff übergehen oder sich zumindest in entsprechender Form verteidigen! Handle niemals überstürzt, gehe immer vorsichtig vor und weiche unter Umständen aus. Setze dich nie mit einem überlegenen Gegner auseinander und verzichte lieber auf deine Beute, gerade wenn ein Schaden absehbar ist.

## Jagen

Das Jagen stellt an den Jäger eine hohe Anforderung an Ausdauer, Belastung, Wissen, Umsicht und professionelles Verhalten um einen Erfolg verzeichnen zu können, denn die meisten Tiere sind von Natur aus scheu und nur schwer zu fangen.

Entsprechende geräuscharme, wind- und wetterfeste Kleidung, ein Hut und gutes Schuhwerk sind schon einmal ein Anfang und als Vorteil zu sehen. Die besten Jagdzeiten sind zudem die ersten zwei bis drei Stunden bei Tagesanbruch und die letzten zwei bis drei Stunden vor der Dunkelheit, dann ist das Wild oft an Wasserstellen und Lichtungen zu finden. Als Verhaltensregeln gelten:

- Nicht im Jagdbereich essen
- Leichte Nahrung
- Passe dich dem Verhalten von Tieren an.
- bewege dich langsam, geschmeidig, vorausschauend und leise
- lege Beobachtungshalte ein
- Nutze Sicht - Geruchs - Geräuschtarnung
- Nähere dich immer gegen den Wind

Wildwechsel, frische Fährten, Futter- Übernachtungsplätze oder Tränken sind erfolgversprechende Bereiche. Locke deine Opfer mittels Köder oder Akustik an.

## Verhalte dich wie ein Tier, denke wie ein Tier und handle auch wie eines!

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn deine Jagd größere - gefährlichere Tiere zum Ziel hat. Das Verhalten des Tieres muss ständig hinterfragt werden. Nur hierdurch kannst du eine eventuelle Übersprungshandlung rechtzeitig erkennen und dich darauf vorbereiten.

Eine Jagd muss aber immer mit einer Feuerwaffe geschehen. Als Erstes fällt einem wahrscheinlich der Bogen ein. Aber ein Bogen erfordert viel Übung und vor allem Zeit in der Herstellung. Ein Speer, eine Keule oder ein Stein sind die beste Möglichkeit ohne große Übung und Zeitverlust auf die Jagd zu gehen.

## Verliere bei deiner Jagd nicht das Gesamtbild deiner Umgebung aus dem Auge.

### Der sture Blick birgt Gefahren und Tücken!

## Fallenstellen

Beim Fallenstellen wird das Tier über tatsächliche Gegebenheiten hinwegtäuscht und darf keinerlei Möglichkeit zur Flucht haben. Sein Interesse muss geweckt werden, sei es durch Nahrung, Lockrufe oder anderweitige Auffälligkeiten. Eine Falle zu bauen, ist das Einfachste der Welt, aber eine funktionierende und auch noch Erfolg versprechende Falle zu betreiben ist bei weitem nicht das Leichteste. Dies steht in der Schwierigkeitsstufe weit vor dem Jagen, verspricht aber einen höheren Erfolg bei weit geringerem Energieverbrauch.

## Was gibt es an potentiellen Opfern in der Umgebung, welches Material steht zur Verfügung und was kann damit verwirklicht werden?

Verlasse dich nicht nur auf Bodenfallen. Eine Falle kann genauso auf/in dem Wasser, auf dem Baum oder in der Luft aufgebaut werden. Des weiteren sind unterschiedliche Variationen notwendig, solche die gleich töten oder diejenigen, welche das Tier nur einfangen und festsetzen. Zusätzlich gibt es Falle die sich selbst auslösen oder durch den verdeckt wartenden Jäger ausgelöst werden. Alle Varianten können be- oder unbeködert betrieben werden. Die besten Köder sind hierbei immer diejenigen, welche im Nahbereich der Falle in kleiner Anzahl vorhanden sind aber durch die Tierwelt nur schlecht erreicht werden können.

Eine Falle muss aber nicht immer ein Höllengerät aus Seil und Holz sein. Auch schon der Essensrest, mit welchem Insekten wie Käfer, Heuschrecken, Larven und Ameisen angelockt und eingesammelt werden, ist denkbar.

## Verändere so wenig als möglich in der Umgebung!

Der Stellplatz deiner Falle sollte im Nahbereich von Futter- und Wasserstellen sowie Ruheplätzen liegen. Vermeide ausgetretene Wildpfade, da die Tiere hier immer mit Artgenossen rechnen und dementsprechend vorsichtig sind. Gleichzeitig sollte der Stellplatz der Falle, zur Geruchseindämmung sowie Grundveränderung, immer nur auf einem Weg betreten und verlassen werden. So ist es besser deine Falle, wenn möglich, an einem anderen Ort vorzubereiten und zum Stellplatz zu tragen. Geruchstarnung muss ebenfalls bei allen verwendeten, nicht natürlichen Materialien und beim Jagen auch bei der Kleidung beachtet werden. Ein Waschen, eventuell ein Räuchern oder das Einreiben mit Erde, sowie das Tragen von Handschuhen hilft schon. Verwendetes natürliches Material sollte aus der Umgebung stammen, jedoch nicht unmittelbar in der Nähe des Stellplatzes entnommen werden. Im Weiteren muss die Falle in Konstruktion und Stabilität dem Tier angepasst sein. Deshalb ist es notwendig schon bei der Geländeaufklärung anhand der Spuren auch Bestimmungen über die vermutliche Größe und Gewichtsklasse der Tiere sowie die Bewegungsrichtung vorzunehmen.

## Deine Falle muss den Witterungseinflüssen trotzen und mehrere Tage funktionstüchtig bleiben, damit sie auch noch betriebsbereit ist, wenn der letzte Fremdgeruch verfliegen ist!

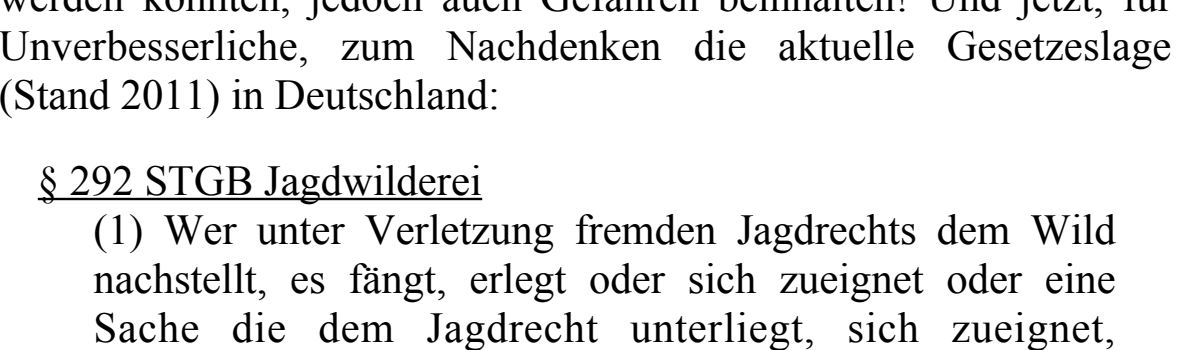
Wenn man die obigen Ausführungen berücksichtigt wird einem schnell klar werden, dass sogenannte Roll- Springfallen in einer Survival Situation keinen Platz finden. Hier würde eine Unmenge an Zeit investiert werden müssen, welche im Vergleich zum möglichen Erfolg in keinem Verhältnis sind. Es funktionieren immer noch die Einfachste. Das sind für unsere Zwecke Schlingen. Kombiniere jedoch immer unterschiedliche Fallenarten um deine Erfolgchancen zu steigern. Trotzdem werden in nachfolgender Übersicht zur Vollständigkeit auch Roll- Springfallen erwähnt. Um den Ertrag zu erhöhen könnte man auch dazu übergehen vor der Falle eine Heckung einrichtender, Barriere aufzubauen. Hierzu eignet sich eine Hecke ein Trichter, oder etwas Ähnliches, welches das Tier direkt auf die Falle zuleitet und ihm die Möglichkeit der Flucht versperrt würde.

Doch was soll die Falle bewirken? Soll das Tier gleich getötet oder nur an der Flucht gehindert werden? Gefangene Tiere suchen natürlich einen Ausweg und können sich unter Umständen befreien oder von Räubern gerissen werden. Speziell tote und blutende Tiere locken wiederum Räuber an. Was aber nichts Schlechtes sein muss, denn wenn die Nahrung zu uns kommt ist dies besser als sie suchen zu müssen. Dies bedeutet aber auch, dass jede Falle kontrolliert werden muss um sie in stand zu halten und Tiere einzusammeln. Die Grundregeln der Jagd sind jedoch auch hier zu beachten, um in der Umgebung befindliche Tiere nicht aufzuscheuchen und zu vertreiben.

## Nähere dich deiner Falle nur zur Reparatur oder zur Übernahme deines Fanges. Kontrolliere aus der Distanz!

Im Groben gibt es fünf verschiedene Fallenarten:

- Schlingen  
Als flexibelste, schnellste und bewährteste Methode kann sie aus Draht oder Schnur für verschiedene „kleinere“ Tierarten gelegt werden. Je nach Höhe in der sie angebracht werden unterscheidet man zwischen Würge- oder Trittschlingen. Sie unterscheiden sich jedoch mit entsprechendem Nachbau auch zuziehen können und dürfen sich bei Befreiungsbewegungen des Tieres nicht wieder öffnen.
- Fallgruben  
Entsprechend ihrem Aufbau sind sie sehr zeit- und auch energieintensiv, da sie dem Tier in Größe und den Fähigkeiten angepasst werden müssen. Hiermit können aber auch größere Tiere zur Strecke gebracht werden. Der Grubenboden und oder die Grubenwand, kann zusätzlich mit angespitzten Stöcken gespickt, oder die ganze Grube mit Schlamm gefüllt werden.
- Roll- Spring Fallen  
Der Vorteil dieser Falle liegt im Abheben des Tieres vom Boden, da dieses dann für größere Räuber nicht mehr zu erreichen ist und das Tier durch Strangulation schon getötet wird. Diese Falle ist jedoch auch sehr zeitintensiv und erfordert zudem das Vorhandensein von entsprechend stabilem Material. Der Zeitanatz steht jedoch nicht im Verhältnis zum Erfolg und dem Energieverbrauch. Eine Abwandlung wäre die Speerstofffalle, bei welcher eine unter Spannung stehender Schlagarm mit einem „Speer“ versehen wird. Gebogenes und gespanntes Holz neigt jedoch dazu, schon nach wenigen Stunden in der Federkraft nachzulassen und sich der neuen Form anzupassen, womit deine Falle stark an Effektivität verliert.
- Schlagfallen  
Für größere und kleinere Tiere einsetzbar, werden diese durch ein herabfallendes Gewicht getötet, oder zumindest stark verletzt.
- Sonstige Möglichkeiten  
In diesen Bereich fallen weitere, einfache Möglichkeiten, welche meist außer Acht gelassen werden. Schliesslich muss es ja nicht immer spektakulär sein. Reusen, Stellnetze, Trichterfallen für Insekten, Stelleinen mit Fanghaken versehen, Dammsperren bei Gezeitenausnutzung, Beisäse für Termiten, Lichtfallen, ...



1. Springfallgrube / 2. Fallgrube fangend / 3. Fallgrube spiessend / 4. Schlagfalle / 5. Erdloch fangend / 6. Fösenaufbau / 7. Schlinge / 8. Plattform - Springfalle / 9. Dolch Stossfalle / 10. Insektenfalle / 11. Zugschnur / 12. Krabbenfalle mit aufstellendem Seitennetz / 13. kanalisiertes Ballennetz / 14. Schlag - Netzfalle

Alle in dieser Abhandlung behandelten Themen können gegen Gesetze und Verordnungen verstoßen. Die beschriebenen Handlungsweisen sind somit nur im Notfall, also bei akuter Gefahr für Leib und Leben Möglichkeiten, die in Erwägung gezogen werden könnten, jedoch auch Gefahren beinhalten! Und jetzt, für Unverbesserliche, zum Nachdenken die aktuelle Gesetzeslage (Stand 2011) in Deutschland:

## § 292 STGB Jagdwilderei

(1) Wer unter Verletzung fremden Jagdrechts dem Wild nachstellt, es fängt, erlegt oder sich zueignet oder eine Sache die dem Jagdrecht unterliegt, sich zueignet, beschädigt oder zerstört, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn die Tat:

1. gewerbs- oder gewohnheitsmäßig,
2. zur Nachtzeit, in der Schonzeit, unter Anwendung von Schlingen oder in anderer nicht weidmännischer Weise oder
3. von mehreren mit Schusswaffen ausgerüsteten Beteiligten gemeinschaftlich

begangen wird.

## § 293 STGB Fischwilderei

(1) Wer unter Verletzung fremden Fischereirechts fischt, oder eine Sache, die dem Fischereirecht unterliegt, sich zueignet, beschädigt oder zerstört, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

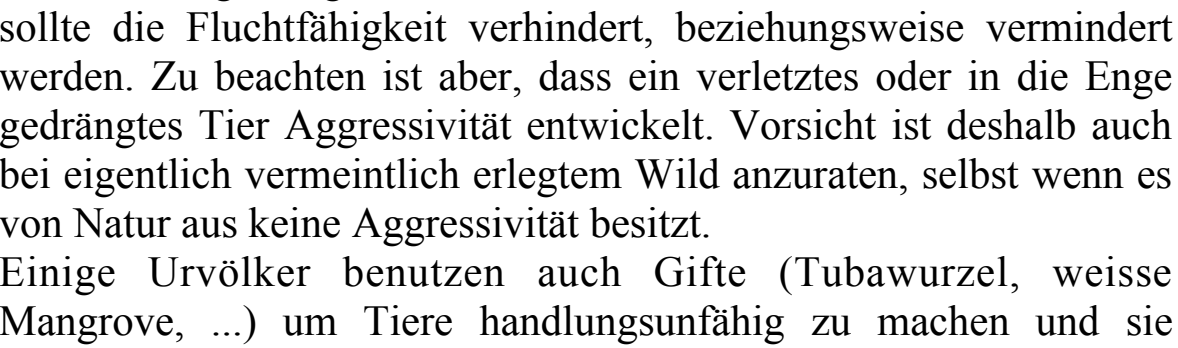
Zusätzlich greift rechtlich auch das Natur- Tierschutzgesetz. In realitätsnahen Notsituationen kommt jedoch der rechtfertigende Notstand zum Einsatz:

## § 34 STGB Rechtfertigender Notstand

Wer in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht rechtswidrig, wenn bei Abwägung der widerstreitenden Interessen, namentlich der betroffenen Rechtsgüter und des Grades der ihnen drohenden Gefahren, das geschützte Interesse das beeinträchtigte wesentlich überwiegt. Dies gilt jedoch nur, soweit die Tat ein angemessenes Mittel ist, die Gefahr abzuwenden.

Um deine Falle auszulösen sind der Fantasie natürlich keine Grenzen gesetzt. Jedoch muss der Auslöser zum Tier und der Falle passen. Alle Auslösearten werden verkantet, lösen somit eine Reaktionskette aus wenn sie aus der Fixierung gerissen werden. Hierzu zählt beispielsweise der Vierer Auslöser, das X und neben anderen auch der einfache L - Haken. Die Frassschur oder der Aufziehknoten sind jedoch einfacher im Einsatz. Natürlich sind auch Kombinationen verschiedener Fallenarten und Auslöser möglich. Wie beispielsweise eine Schlingen- Spring-Schlagfalle, bei welcher das Tier durch eine Würgeschlinge gefangen, einen Springmechanismus vom Boden abgehoben, einer Schlagwirkung ausgesetzt getötet und vorher noch durch Licht geblendet wird. Dies steigert aber auch den Zeit und Energieansatz. Und unser Grundsatz lautet:

## Nur das Einfachste funktioniert!



Hebel - Auslöser: 1. Die Vier, Auslöseast mit Köder. / 2. Auslöseast mit Spannung nach oben. / 3. Auslöseast mit Köder und Spannung nach oben. / 4. L - Haken / 5. X - Astvierer mit Widerhaken und eingepresstem Köder (im Bild zweier zur besseren Darstellung). / 6. V - Blockierung mit Hebelauslösung und Köder. / 7. V - Blockierung mit Köder Spannung nach oben. / 8. Plattformauslösung mit Spannung nach oben. / Exotische - Auslöser: 9. Auslöseast mit eingeknotetem Köder / 10. Aufziehknoten mit Spannung nach oben. / 11. Ideale Spezialauslösung

## Wenn das erste Mal getötet wird, hinterlässt das bei einigen Menschen einen bleibenden Eindruck. In der Natur ist dies das Gesetz des Stärkeren!

Das Töten von kleineren Tieren verlangt genauso wenig Überwindung wie das Töten auf Entfernung. Jedoch, je größer die Tiere werden, je näher man an ihnen dran ist und je „niedlicher“ sie aussehen, desto schwieriger wird es, seinen Zivilisationsmenschen zu überwinden, um sich diese, sich wahrscheinlich widersetzende Nahrung, anzueignen. Für einen schnellen Erfolg und ein "humanes" Töten, wenn es das überhaupt gibt, sollte versucht werden lebenswichtige Organe des Tieres zu verletzen. Zumindest aber sollte die Fluchtfähigkeit verhindert, beziehungsweise vermindert werden. Zu beachten ist aber, dass ein verletztes oder in die Enge gedrängtes Tier Aggressivität entwickelt. Vorsicht ist deshalb auch bei eigentlich vermeintlich erlegtem Wild anzuraten, selbst wenn es von Natur aus keine Aggressivität besitzt.

Einige Urvölker benutzen auch Gifte (Tubawurzel, weisse Mangrove, ...) um Tiere handlungsunfähig zu machen und sie einfach einsammeln zu können. Dies kann dir viel Zeit und Arbeit ersparen. Jedoch sollte hier bei der Nahrungszubereitung Wert auf die Neutralisierung des jeweiligen Giftes gelegt werden.